Grundlagen geistlichen Wachstums

Wir sind Kinder Gottes geworden, indem wir Jesus Christus in unser Leben aufgenommen haben (Joh 1,12). Das heißt, dass wir Jesus als unseren Erlöser und Herrn angenommen haben und uns entschieden haben, ihm nachzufolgen. Dann werden wir als Kinder Gottes adoptiert und durch den Heiligen Geist neu geboren (V.13). Wie geht es nun im Leben eines lebendigen Christen weiter?

Wie es anfing, so geht es weiter

Paulus schreibt: *„Wie ihr nun den Herrn Jesus angenommen habt, so wandelt in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben"* (Kol 2,6.7). Eine bekannte christliche Autorin erläutert das folgendermaßen: „Du hast dich Gott übergeben, um ganz sein eigen zu sein, ihm zu dienen und zu gehorchen. So hast du Christus als deinen Heiland angenommen. ...Durch den Glauben bist du Christi Eigentum geworden, und so wirst du in ihm wachsen, im Geben und Nehmen. Alles musst du geben: dein Herz, deinen Willen, deinen Dienst, dein Ich, um danach seinen Weisungen zu gehorchen. Du musst aber auch alles nehmen: Christus als die Fülle des Segens, damit er in deinem Herzen wohne. Er wird deine Stärke, deine Gerechtigkeit und dein ewiger Helfer sein und dir Kraft zum Gehorsam schenken." (Ellen G. White, *Der bessere Weg*, Ausgabe 1989f., S. 52; bearbeitete Ausgabe 1995f., S. 74f.)

Unsere Übergabe an Christus (Röm 12,1.2) sollen wir jeden Morgen neu bestätigen und erweitern. „Weihe dich jeden Morgen zuerst Gott. Bete: 'Nimm mich, o Herr, ganz als dein Eigentum. Alle meine Pläne lege ich in deine Hand. Gebrauche mich heute in deinem Dienst. Bleibe in mir und gib mir Kraft; lass mein Werk in dir geschehen.' Das sei deine tägliche Bitte. Stelle dich an jedem Morgen dem Herrn Jesus zur Verfügung. Unterbreite ihm deine Pläne, damit sie so zur Ausführung kommen, wie es dir Gott in seiner Weisheit zeigt. Lege Tag für Tag dein Leben in Gottes Hand, dann wird es dem Leben Christi immer ähnlicher werden." (*Der bessere Weg*, Seite 52f. bzw. Seite 75.)

Wir haben Jesus Christus die Tür geöffnet und als den Hausherrn unseres Lebens eingelassen (Offb 3,20). Nun will er mit uns Gemeinschaft pflegen und wir sollen mit ihm verbunden bleiben (Joh 15,4.5). „Unser Wachstum in der Gnade, unsere Freude, unsere Brauchbarkeit sind von unserer Gemeinschaft mit Christus abhängig. Wenn wir täglich, ja stündlich mit ihm leben, wenn wir in ihm bleiben, werden wir auch in der Gnade wachsen." (*Der bessere Weg*, Seite 52 bzw. Seite 74.)

Wachstum als Kinder Gottes

Durch Adoption und eine Neugeburt sind wir Kinder Gottes geworden. Kinder sind abhängig von ihren Eltern und brauchen sie. Sie lieben sie, vertrauen und gehorchen ihnen. (Das sind auch die Wesensmerkmale lebendigen, biblischen Glaubens.) Eltern erwarten von ihren Kindern, dass sie heranwachsen, dazulernen, reife Persönlichkeiten werden und ihnen Freude machen. Als Kinder Gottes sollen auch wir beständig wachsen und vieles lernen. Wir sollen eine tiefere Erkenntnis Christi bekommen, reife und mündige Nachfolger Jesu werden, Jesus als unserem großen Bruder im Wesen und Handeln ähnlicher werden (im Prozess der Heiligung) und Gott Ehre bereiten (Eph 4,13-15; 1.Kor 10,31).

Was kann oder muss ein Kind dazu tun, um zu wachsen? Nichts - und viel! „Ein Kind kann bei aller Anstrengung seiner Größe nichts hinzufügen. Ebensowenig können wir durch unser Tun geistliches Wachstum hervorbringen. Kinder und Pflanzen wachsen vielmehr dank der sie durchdringenden Lebenskräfte, die in der Luft, im Sonnenschein und in der Nahrung vorhanden sind." (*Der bessere Weg*, Seite 51 bzw. Seite 72).

Das natürliche Wachstum erfolgt von selbst, wenn die notwendigen Voraussetzungen dazu gegeben sind! Die Eltern müssen darauf achten, dass die Grundlagen zum Wachstum des Kindes gegeben sind: Essen, Atmen (das müssen Kinder als erstes und dann beständig tun), Ruhe und Schlaf, Bewegung und Gemeinschaft mit anderen Kindern und mit Erwachsenen. Ohne das wird kein Kind wachsen und reifen können. Auch das geistliche Wachstum hat entsprechende Grundlagen und Voraussetzungen.

Grundlagen geistlichen Wachstums

Dem **Essen** entspricht die Aufnahme des Wortes Gottes in unser Denken und Leben. *„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes geht"*, sagte nicht erst Jesus, sondern bereits Mose (Mt 4,4; 5.Mose 8,3). Das *lebendige, ewige Wort Gottes* ist der unvergängliche *Same*, aus dem wir wiedergeboren werden (1.Petr 1,23.25). Nach diesem Wort sollen wir *„begierig sein wie die neugeborenen Kinder nach der Muttermilch"* (Kap. 2,1-3). In Apg 17,11 werden Menschen lobend erwähnt, die nicht nur bereitwillig Paulus anhörten, sondern auch *täglich in der Schrift forschten*, ob das, was er verkündigte, damit übereinstimmte.

Wir sollen vor allem die Worte und Taten Jesu studieren, wie sie uns in den Evangelien berichtet werden, denn nur wenn wir *an Jesu Wort bleiben, sind wir wahrhaftig seine Jünger* (Joh 8,31.32).

Im Buch *Der bessere Weg* heißt es: „Unsere Hoffnung liegt nicht in uns, sondern in Christus. Unsere Schwachheit verbindet sich mit seiner Weisheit, unsere Hilflosigkeit mit seiner bleibenden Kraft. Es ist verkehrt, wenn wir uns zu sehr mit uns selbst beschäftigen. Lasst uns vielmehr auf Christus blicken und über seine Liebe und Vollkommenheit nachdenken. Christus in seiner Selbstlosigkeit, in seiner Demut, Reinheit und Heiligkeit: Darüber sollten wir nachsinnen. Wenn wir ihn lieben und seinem Beispiel folgen, wenn wir uns völlig auf ihn verlassen, werden wir in sein Bild verwandelt." (*Der bessere Weg,* Seite 53 bzw. Seite 75.)

Dem **Atmen** im geistlichen Leben entspricht das Beten. So wie wir beständig atmen, sollen wir unaufhörlich, beständig beten (1.Thess 5,17 *Elberf. Bibel)*. Wir sollen nicht nach dem Motto handeln „Jetzt hilft nur noch beten", sondern regelmäßige Gebetszeiten haben, uns der Gegenwart Gottes bewusst sein (Psalm 16,8) und die Verbindung zu Gott nicht abbrechen lassen. „Beten ist das Atmen der Seele" heißt es von alter Zeit, denn es bringt himmlische Atmosphäre in unser Wesen.

„Satan ist ständig bemüht, die Verbindung zu Christus zu unterbrechen und von ihm abzulenken. Das versucht er durch Vergnügungen, aber auch durch Schwierigkeiten und Sorgen, durch die Fehler anderer oder unser eigenes Versagen... Deshalb ist es dringend notwendig, dass wir wachen, ringen und beten, damit wir uns durch nichts verleiten lassen, einem anderen Herrn zu dienen, obgleich uns die Freiheit gegeben ist, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen. Blicken wir fest auf Jesus, so wird er uns bewahren und wir sind sicher in ihm. Nichts kann uns aus seiner Hand reißen." (*Der bessere Weg,* Seiten 53-54 bzw. Seiten 76-77.)

Wir können zu jeder Zeit, an jedem Ort und über alles mit Gott reden wie mit einem Freund. Alles, was uns freut, dankbar macht oder belastet, können wir mit Gott besprechen, auch die großen und die kleinen Sorgen (Phil 4,6). So erfahren wir Gottes Beistand und Hilfe. Er erfüllt seine Verheißungen, wenn wir auf seinen Wegen wandeln wollen (1.Joh 5,14.15; 3,21.22; Näheres über das Gebet und Bibelstudium in den nächsten Themen.)

Geistliche **Ruhe** erhalten wir durch den Glauben, d. h. Vertrauen in Gott (Hebr 4,3a). Durch den Glauben ruhen wir in Gott und können auch innerlich ruhig bleiben in Schwierigkeiten, Problemen, Anforderungen oder Anfechtungen. *„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein"*, versichert Jesaja (Kap. 30,15). Wir können als Kinder Gottes die Zuversicht haben, dass *„denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken"* (Röm 8,28; *Elberfelder Bibel).* Gott kann aus allem etwas machen, was uns nutzt oder hilft. Er kann auf krummen Linien gerade schreiben!

Der **Bewegung** entspricht im geistlichen Leben das persönlichen Zeugnis von Christus in Worten und Taten (Apg 1,8). Was wir durch Essen, Atmen und Ruhe an Kraft gewonnen haben, wird umgesetzt in sinnvolle Tätigkeit und Bewegung. Ähnlich geben wir durch unser persönliches Zeugnis, in Gesprächen und durch tätige Nächstenliebe weiter, was wir durch Bibelstudium, Gebet und Vertrauen an Erkenntnissen, Hilfe, Motivation und Veränderungen in unserem Leben durch Jesus Christus erfahren haben.

Unser Bekenntnis zu Jesus zeigt allen, dass er unser Herr ist. Paulus betont in Römer 10,9.10, dass wir keine heimlichen Nachfolger sein können und dennoch gerettet werden. Wenn Kinder sich nicht bewegen, bleiben sie schwach und entwickeln sich nicht. Ohne geistliche Bewegung bleiben auch wir geistlich unterentwickelt.

Durch unser Reden über Christus erfahren auch andere von ihm und seiner Erlösung (Röm 10,11-17; *Prediger* in V. 14 ist wörtlich: *Verkündiger*, *Predigt* ist in V.17 wörtlich: *Hören*; *Predigen* bedeutet hier wörtlich: *Botschaft*).

Liebevolles Verhalten zeigt, dass unser Glaube kein bloßes Lippenbekenntnis, sondern echt und lebendig ist (Jak 2,14-17). „Liebe zu Jesus zeigt sich in dem Verlangen, zum Segen und zur Rettung der Mitmenschen tätig zu sein." (*Der bessere Weg,* Seite 57 bzw. Seite 82.) Unser Verhalten macht unser Reden glaub- oder unglaubwürdig, es unterstreicht unsere Worte - oder streicht sie durch! Oft ist es besser, erst dann über unsere Glaubensüberzeugungen oder biblische Lehren zu reden, bis andere auf Grund unseres Zeugnisses oder unserer Taten uns danach fragen (siehe 1 Petr 3,15.16).

Die ersten Christen pflegten **Gemeinschaft** untereinander in ihren Gottesdiensten und auch in Privathäusern (Apg 2,46.47). Sie lernten voneinander, beteten miteinander, aßen zusammen und halfen einander (V. 42-45). Solche Gemeinschaft mit anderen Kindern Gottes im Hauskreisen und Gottesdiensten brauchen auch wir heute. Ein Holzscheit allein aus dem Feuer genommen wird bald erkalten. Diese Gemeinschaft unter Gleichgesinnten kann uns *zur Liebe und zu guten Werken anreizen* (Hebr 10,23-25).

Bei Kindern sorgen meist die Eltern dafür, dass sie genügend essen, sich bewegen und Schlaf bekommen und so die Grundlagen des Wachstums gegeben sind. Als Kinder Gottes sind wir dafür jedoch weitgehend selbst verantwortlich. Deshalb werden wir zum Wachsen aufgefordert (Eph 4,15; 2.Petr 3,18). Einsatz an Zeit und Mühe ist notwendig, damit wir diese Voraussetzungen für ein beständiges geistliches Wachstum in unserem Leben täglich gewährleisten. Es lohnt sich bestimmt.

Zum vertiefenden Studium: Ellen G. White, *Der bessere Weg*, Kapitel 8